

finden sich. Für die Bauleute auf der Baustelle in Rom begannen die Schwierigkeiten erst mit der Zuschneidung des angelieferten Holzes nach der Umrechnung unterschiedlicher Maßeinheiten und der Einpassung in die Dachstühle des Mittel- und der beiden Seitenschiffe der Basilika, deren Konstruktion nicht vorhergesehene Schwierigkeiten bereitete. Der Wiederaufbau der Laterankirche war erst 1338 beendet. Der nächste Großbrand folgte bereits im August 1361. M. P.

Le città campane fra tarda antichità e alto medioevo, a cura di Giovanni VITOLO (Centro interuniversitario per la storia delle città campane nel medioevo. Quaderni 2) Salerno 2005, Laveglia, 452 S., Abb., Karten, ISBN 88-88773-82-7, EUR 30. – Das interuniversitäre Zentrum für die Geschichte der Städte Kampaniens im MA veranstaltete 2004 eine Tagung, die die Transformation von der spätrömischen zur frühma. Stadt in Fallstudien anhand folgender Leitthemen untersuchte: Transformationen im Städtewesen, zumal unter dem Aspekt öffentlicher Plätze und der Konzentration urbaner Zentren; die Entwicklung neuer Zentren in der Stadt, besonders im Bereich christlicher Kirchen; die Nutzung des Umlands und sein Verhältnis zum Zentrum; Bauten mit Residenzfunktion außerhalb der Städte; die ökonomische Rolle der *vici*; Begräbnispraktiken, vor allem Veränderungen bei den Bestattungspätzen. – Die ersten drei Beiträge des Tagungsbandes sind allgemeiner gehalten: Stefania QUILICI GIGLI, Per la lettura della viabilità in Campania (S. 13–27), untersucht das spätantike Straßennetz zwischen den kampanischen Städten. – Marcello ROTILI, Città e territorio in Campania (S. 29–60), beleuchtet vergleichend die Stadt-Umland-Beziehungen sowie Kontinuitäten in der Stadtentwicklung für Neapel, Benevent und andere Städte. – Luigi CRIMACO, Modalità insediative e strutture agrarie nella Campania settentrionale costiera (S. 61–129), geht auf siedlungs- und agrargeschichtliche Fragestellungen ein und konzentriert sich dabei auf die Gebiete um Sessa Aurunca und Mondragone. – Es würde zu weit führen, auf alle Fallstudien im Detail einzugehen – eine summarische Auflistung muß an dieser Stelle genügen: Laura PETACCO / Carlo RESCIGNO, Catania: città e territorio tra crisi e trasformazione (S. 131–166); Domenico CAMARDO / Amedeo ROSSI, Suessula: trasformazione e fine di una città (S. 167–192); Valentina MALPEDE, Cuma: continuità e trasformazioni in età tardoantica (S. 193–218); Daniela GIAMPAOLA / Vittoria CARSANA / Stefania FEBBRARO / Beatrice RONCELLA, Napoli: trasformazioni edilizie e funzionali della fascia costiera (S. 219–247); Antonietta SIMONELLI / Alfredo BALASCO, Telesia: Note di Topografia e Storia Urbana (S. 249–281); Gabriella PESCATORI, Città e centri demici dell'*Hirpinia*: *Abellinum*, *Aeclanum*, *Aequum Tuticum*, *Compsa* (S. 283–311); Carlo EBANISTA, Il ruolo del santuario martiriale di Cimitile nella trasformazione del Tessuto urbano di Nola (S. 313–377); Marco GIGLIO, Picentia: fenomenologia di una trasformazione (S. 379–392); Rosa DE BONIS, Paestum: proposte di lettura del paesaggio urbano tra IV e VI secolo (S. 393–410). Allgemein stehen die Fallstudien auf einem hohen Niveau und sind durchwegs mit zahlreichen Abbildungen und Skizzen zu Grabungsbefunden sowie mit ausführlichen Bibliographien versehen. – Die letzten beiden Beiträge sind wieder allgemeiner ausgerichtet und haben den Charakter von Ausblicken bzw. Zusammenfassungen: Eliodoro SAVINO, Continuità e trasformazione del